

Hohenstein-Ernstthal-er Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Rangenberg, Falken, Rangenchursdorf, Meinsdorf, Hüttengrund zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Ersatzbeilage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die Gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingekannter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 295. Fernsprecher Nr. 151. Mittwoch, den 21. Dezember 1910. Geschäftszeit: 8 Uhr bis 3 Uhr. 37. Jahrgang.

Festsetzungen von Taxen für Stellenvermittler.

Der Rat hat für die den Stellenvermittlern zukommenden Gebühren die folgenden Taxen festgesetzt. Dabei wird darauf hingewiesen, daß diese Sätze Höchstsätze sind, daß sie aber nach unten nicht beschränkt sind.

Die Gebührentaxen sind in den Geschäftsräumen an einer in die Augen fallenden Stelle anzuschlagen.

Hohenstein-Ernstthal, am 15. Dezember 1910.
Der Stadtrat: Dr. P a g.

Gebührenordnung.

Bezeichnung der Arbeitnehmer.	Höhe der Vermittlungsgebühr.	Bezeichnung der Arbeitnehmer.	Höhe der Vermittlungsgebühr.	Bezeichnung der Arbeitnehmer.	Höhe der Vermittlungsgebühr.
I. Landwirtschaftliches Gewerbe.					
a. männliches:					
Besitzer oder Geschäftsführer . . .	bis 15 M.	Herrschafft. Kutscher . . .	bis 10 M.	Oberkellner	bis 12 M.
Oberschweizer . . .	12 "	Herrschafft. Diener . . .	10 "	Kellner	8 "
Schweizer (Unterschweizer od. Freischweizer) . . .	6 "	Hausmann	6 "	Kellnerlehrling . . .	3 "
Schweizerlehrling . . .	3 "	Jugendliche (Burschen zc.) . . .	3 "	Buffetier	12 "
Großknecht	8 "	b. weibliches:		Küchenschef	12 "
Klein-knecht	5 "	Wirtschaftlerin . . .	bis 8 M.	Koch	8 "
Jugendl. Arbeiter (Burschen zc.) . . .	3 "	Stütze	5 "	Hoteldiener (Portier) . . .	12 "
b. weibliches:					
Wirtschaftlerin . . .	bis 15 M.	Köchin	8 "	Hoteldienerin	6 "
Großmagd	10 "	Dienst-mädchen . . .	5 "	b) weibliches:	
Kleinmagd	6 "	Haus-mädchen . . .	3 "	Buffetdame	bis 6 M.
Jugendl. Arbeiterin (Ostermädchen) . . .	3 "	Ostermädchen . . .	3 "	Kellnerin	5 "
		Aufwartung	2 "	Marschallkellnerin . . .	1 "
		Kinder-gärtnerin . . .	5 "	Köchin	8 "
II. Hauswirtschaftliches Gewerbe.					
III. Gasthausbedienstete.					
a. männliche:					
b) weibliche:					
IV. Gewerbliche Arbeiter.					
Kutscher bis 6 M.					
Marthelfer 6 "					

Tagegeschichte.

Prinz Max von Sachsen

hat, wie das Berl. Tagebl. meldet, die in dem Artikel der Zeitschrift „Rom und Orient“ enthaltenen Behauptungen widerrufen. Der Vatikan ließ daraufhin erklären, daß der Papst sich nicht mehr bemüht sehe, den Prinzen zur Abbitte nach Rom kommen zu lassen. Der Prinz wird entgegen anderslautenden Meldungen zum Weihnachtsfest nicht in Dresden erwartet.

Der deutsche Kronprinz in Indien.

Am morgigen Mittwoch kehrt der deutsche

Kronprinz aus Heiderabad nach Bombay zurück und reist von dort nach Dschapur, zum Fürsten der Radschputen, die ebenfalls, wie Heiderabad, einen Vasallenstaat bilden. Nahe der letzteren Stadt wurde dem Kronprinzen das Schauspiel einer Antilopenjagd mit Jagdloparde gegeben. Als der hohe Gast aber gesehen hatte, wie die Bestie dem Wild die Kehle zerrißt und das Blut des gequälten Tieres schlürfte, lehnte er eine Wiederholung ab und setzte die Jagd mit seinem Gewehr fort. Montag war große Parade der englischen und eingeborenen Truppen, zu der Zuschauer von nah und fern herbeigeströmt waren. Die Soldaten

präsentierten sich recht stattlich. Der Kronprinz erlegte auf einer Jagdexpedition zwei Panther.

Das Schicksal der neuen Reichs-Versicherungsordnung

hängt wesentlich von der Verteilung der Krankenkassenbeiträge ab, über die jetzt eine Einigung zwischen der Reichstagsmehrheit und der Regierung erfolgt sein soll. Die Arbeiter sollen danach laut „Münd. N. N.“ auch in Zukunft zwei Drittel, die Arbeitgeber ein Drittel der Krankenkassenbeiträge zahlen. Die Arbeitervertreter werden daher, wie bisher, im Vorstände der Kassen die Mehrheit haben. Bei den Wahlen des Vorstehenden und der oberen Beamten soll dagegen dadurch ein Gleichgewicht hergestellt werden, daß eine Arbeitgeberstimme immer zwei Arbeitnehmerstimmen gleichgestellt wird. Für diesen Ausweg haben sich dem gen. Blatte zufolge die beiden konservativen Parteien, die Nationalliberalen und das Zentrum entschieden. — Hat das Zentrum wirklich diese Entschiedenheit gefaßt, so wäre einer der härtesten Steine des Anstoßes für das Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung aus dem Wege geräumt.

Der Inhalt der neuen Zuwachssteuer.

Die Reichszuwachssteuer, deren Erträge der Veteranenfürsorge sowie der Deckung der neuen Militärvorlage dienen sollen, ist der Annahme durch den Reichstag gewiß. Sie wird auch wahrscheinlich in der Fassung Gesetz, welche ihr die Kommission bei sechs Stimmenthaltungen mit allen gegen nur eine Stimme gab. Danach wird die Steuer nicht erhoben, wenn der Verkaufspreis bei bebauten Grundstücken 20 000, bei unbebauten 5000 M. nicht übersteigt, und der Verkäufer im letzten Jahre ein Einkommen von nicht mehr als 2000 M. hatte und den Grundstücksbesitz nicht gewerbsmäßig betreibt. Der steuerpflichtige Wertzuwachs ist der Preisunterschied zwischen dem Erwerb und der Veräußerung, wobei Ernte, Waldbestand und der Wert von Maschinen außer Anrechnung bleiben. Es werden hier im Gesetz sehr genaue Bestimmungen über die Feststellung des ursprünglichen Wertes sowie über die statthaftern Abzüge an der Steuer gemacht. Die Staffelung der Steuerhöhe ist so angeordnet, daß bei einem Wertzuwachs von 10 Prozent eine Wertzuwachssteuer in gleicher

Höhe zu entrichten ist, von je weiteren 20 Prozent Wertzuwachs ist ein Prozent Steuer zu entrichten, so daß bei 170 bis 190 Prozent Wertzuwachs 19 Prozent Steuer zu zahlen sind. Steuerbeiträge unter 20 M. werden nicht erhoben. Für die Erhebung und Verwaltung der Steuer sind die Bundesstaaten zuständig; sie tragen auch die Kosten. Reich, Bundesstaaten und gemeinnützige Institute sind steuerfrei. Die Bundesfürsten sollen ebenfalls zahlen. Wenigstens hat so die Kommission beschlossen.

Der deutsche Heimarbeitertag

hält in den ersten Tagen des neuen Jahres in Berlin eine Verammlung ab, um noch einmal in einer öffentlichen Kundgebung seine Forderungen zu dem Heimarbeitergesetz zu betonen, bevor der Reichstag darüber Beschluß faßt. Den Anstoß zu einem reichsgefeierten Fest der Hausarbeit und besonders der in ihr beschäftigten weiblichen Personen gab vor Jahr und Tag unsere Kaiserin; die hohe Frau unterrichtete sich durch eingehendes Studium einer in Berlin veranstalteten Heimarbeitersausstellung über die Verhältnisse der darin tätigen Frauen und Kinder und ruhte nicht, bis zur Abstellung der vorhandenen großen Mängel die erforderlichen Maßnahmen ergriffen wurden.

Zur Volkszählung

wird mitgeteilt, daß die Bevölkerungszunahme prozentualer doch nicht unmerklich gegen frühere Zählungen zurückgeblieben ist, und daraus die Befürchtung hergeleitet, daß wir ebenso wie Frankreich zu einem Stillstand im Wachstum der Seelenzahl kommen könnten. Diese Befürchtungen gehen doch wohl etwas zu weit, wir wollen auch einmal abwarten, ob der Unterschied zwischen heute und früher wirklich ein so bedeutender ist, wie angenommen wird.

Dernburg will nicht zum Reichstag kandidieren.

Der frühere Staatssekretär des Reichscolonialamts, Dernburg, hat nach einer Mitteilung des Berliner Vertreters der „Frankfurter Ztg.“ grundsätzlich jede Kandidatur für den kommenden Reichstag abgelehnt.

Fortschrittlich-nationalliberale Wahl-verständnis in Bayern.

Der Landesauschuss der fortschrittlichen Volkspartei in Bayern faßte auf seiner letzten

Der Diamant des alten Fril.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Wiler von Friedrich Känel.

„Gut, ich werde kommen.“ Angenehm war es nicht; aber Fril hatte recht, wenn er sagte, daß ich der erste auf dem Wege sein möchte. Einige Minuten später fuhr die Droikate in strömendem Regen durch die engen Gassen nach der Drammensstraße. Ich benötigte unterwegs die Zeit, um mich zu beunruhigen, was ich von dem alten Fril wußte. Bartholomäus Fril oder Kapitän Fril, wie er auch genannt wurde, hatte als ganz junger Mann in den zwanziger oder dreißiger Jahren Norwegen verlassen. Weinahe ein ganzes Menschenalter hindurch hatte niemand viel von ihm vernommen, bis er plötzlich als alter Mann in sein Vaterland zurückkehrte, einige Jahre vor Beginn meiner Geschichte. Er schleppte eine ganze Schiffsladung von Karikaturen und Kostbarkeiten mit nach Christiania, wie er überhaupt als sehr reicher Mann galt. Sein Kapitänstitel stammte vermutlich daher, daß er, wie es im Volksmunde hieß, sein Geld als Kapitän eines Seeräuberschiffes und später als Sklavenhändler erworben hatte. Eine wahrscheinlichere Erklärung, die wohl auch mit der Wahrheit übereinstimmte, war die, daß er sein Vermögen mit Goldwaschen in Australien und Diamantengruben in Afrika verdient hatte. Er war in beiden Ländern einer der ersten gewesen, welche die reichen Schätze ausbeuteten. Nach Christiania gekommen, kaufte er sich ein großes Haus an der Drammensstraße, das er fast ganz mit den aus allen Gegenden der Erde mitgeführten Karikaturen anfüllte. Bei seiner Heimkehr fand er von seinen Verwandten nur die Witwe seines Bruders nebst zwei heranzugehenden Kindern in dürftigen Verhältnissen vor. Das war alles um seine frühere Gleichgültigkeit

welt zu machen, hatte er die arme Witwe mit 20 Kindern überhäuft und ihre schwachen geistigen Fähigkeiten in die größte Verwirrung gebracht, indem er große und nach ihren Begierden fabelhafte Summen zu ihrer Verfügung stellte. Sie war indessen kurz darauf verstorben, und Fril hatte ihre beiden Kinder — einen Sohn und eine Tochter — zu sich genommen. Allgemein glaubte man, daß sie ihn beerben würden. Der alte Fril war eine wohlbetante Gestalt in Christiania — ich selber hatte nie mit ihm gesprochen — und stand in großem Ruf seines Reichtums, seiner Freigebigkeit und seines zornigen Wesens halber. Das Haus sieht gleich ansehnlich Stilleben, wie Du vielleicht weißt. Nebenbei ist es kein Wunder, wenn Du noch nichts von ihm vernommen hast, trotz dem Dein neues Haus nicht weit von seinem Besitztum steht; denn in den letzten Jahren ist der alte Fril aus Krankheitslager gefesselt gewesen. Er zeigt sich nie außerhalb des Hauses und — wie es zu gehen pflegt — die Gleichgültigkeit der Leute ihm gegenüber ist jetzt ebenso groß, wie ihr Interesse für ihn und seine Verhältnisse im Anfang gewesen war. Die Droikate hielt vor der eisernen Gartentüre, welche sogleich von einem Manne mit einer Laterne in der Hand geöffnet wurde — es war der Kutscher des Hauses. Es bedurfte nicht vieler Worte; er war auf meine Ankunft vorbereitet und ich wurde sofort hinauf nach dem Hauptgebäude geführt. Wir durchschritten den Eingang und ein paar Zimmer — in dem letzten derselben standen ein paar Mäße und säuerten zusammen — dann kamen wir in ein großes Zimmer oder einen Saal, der vollständig beleuchtet war. Der Saal bot einen bunten Anblick; einzelne Möbel waren altmodisch, andere neuomodisch; da waren tropische Pflanzen in großen Kübeln; venezianische Spiegel an den Wänden und zwischen denselben große Schränke voller Merkwürdigkeiten aus allen Himmelsstrichen

und Jtaltern, auf der andern Seite des Zimmers und in den Ecken ausgestopfte Tiere; auf einem Regal ein mächtiger Altarleuchter aus einer alten Kirche, auf dem benachbarten Regal eine Lampe aus einem hindustanischen Tempel; auf einer Konsole ein Prachtstück von einer Pariser Tischler, gegenüber eine Sanduhr aus dem frühen Mittelalter. Ja, ich könnte die wunderbarsten Mischungen und Zusammenstellungen aufzählen. Trotzdem war das Zimmer nicht ungemütlich; mir fiel sofort ein, was ich Vater auch als richtig erwies, daß Bartholomäus Fril dies alles zusammengekauft, seine Nichte aber geordnet hatte. Nur auf der einen Seite des Zimmers war Unordnung zu bemerken: umgeworfene Stühle, aufgeworfene Schränke und das eine Fenster vollständig zertrümmert, sowohl Glas als Kreuzhölzer. Sturm und Regen drangen übrigens nicht herein, da es auf der windgeschützten Seite des Hauses sich befand; weil zudem in der andern Ecke des Saales ein munteres Kaminfeuer loderte, so war der Gesamteneindruck wohlthuend warm und angenehm. Am Feuer saß der alte Fril in einem großen Stuhl. Auf dem Gesimse vor ihm lag ein schwerer amerikanischer Marineerolver mit blank gewählten Läufen und, an einem Stuhl gelehnt, stand ein gewaltiger preussischer Reiterpolsch. Der Herr des Hauses selbst trug einen großgehörnten Schlafrock und Pantoffeln; er erhob sich sogleich, als ich eintrat. Neben ihm standen die Kinder seines Bruders: ein fetter, junger Mann mit einem frohen, offenen Gesicht und — eine sehr schöne junge Dame. Der alte Fril war nicht gerade schön anzusehen. Er hatte ein breites, volles, rotes Gesicht mit einer großen und roten Nase, dazu weißes, brüchiges Haar, das wir nach allen Seiten strahlte, und ebenso einen weißen, dichten Paderbaal, der unter dem Kinn durch ging. Seine Augen waren hell und meist feuerlich; wenn er aber zornig wurde, was nicht selten ge-

sah, dann nahmen sie eine grünlige Farbe an, die durchaus nicht ansprechend war. Jeder Mensch soll ja dem einen oder anderen Tiere gleichen. Das Aussehen des alten Fril wendete einem dergleichen Königstiger gar keine Schande gemacht haben. Der Alte trat schnell auf mich zu und drückte meine Hand in seiner gewaltigen Faust, die an Größe und Härte den Finnen eines Bälras gleich. Er war dick und unterlegt, bewegte sich aber mit jugendlicher Lebhaftigkeit, wenn auch etwas plump. „Na, da sind Sie ja, Herr Monk! Willkommen! Es sind gewiß kaum fünf Minuten verstrichen, seit ich am Telefon nach Ihnen geklingelt habe; das nennt man schnelle Bedienung! Ja, junger Mann, Schnelligkeit, das ist das Wichtigste in der Welt. Was meinen Sie, weshalb konnte Napoleon ganz Europa erobern? Was verhalf ihm dazu, was meinen Sie? Seine Schnelligkeit, Freundschaft, und nichts anderes! Bedenken Sie mir nicht von Feldherrentalent und dergleichen! Er war flinker als alle andern und darum machte er mit ihnen auch, was er wollte! — Aber nun sollen Sie hören, wie es mit diesem verdammten Einbruch hier im Hause zugegangen ist. Du bist mir zu, Sigrid; Du meinst wohl, daß ich Euch Monk vorstellen soll. Very well! Das ist meine Vorderschwester, Sigrid Fril, und dieser hier mein Vordersohn, Einar Fril, beide die Freunde und Stage meines Alters. Doch wir wollen von dem Einbruch sprechen! — Was! bejaust Du mir auch Gendrier zu schicken, Einar? Ah! Du meinst, daß wir Herrn Monk zum Eigen einladen sollten.“ — „— und in einem Glase Wein.“ fiel die junge Dame ein und wuf einen mitleidigen Blick auf meine nassen Kleider. „Ja, natürlich soll Monk sich setzen und alles erzählen, was er begehrt; mittlerweile aber kann ich ihm in wenigen Worten erzählen, wie alles zugegangen ist.“ (Fortsetzung folgt.)

stattgehabten Tagung in Nürnberg folgende Resolution: „Der Landesauschuss begrüßt das Abkommen mit den Nationalliberalen für die Reichstagswahlen im Jahre 1911, nach welchem in keinem Wahlkreis in Bayern sich liberale Kandidaten gegenüberstellen dürfen. Er erwartet von den Organisationen der fortschrittlichen Volkspartei die strikte Einhaltung dieser Abmachung.“

Mecklenburgische Differenzen.

Da der mecklenburgische Landtag dem Großherzog die Mittel in Höhe von 1.800.000 Mk. zur Führung des Landesregiments verweigert hat, ist nunmehr dem mecklenburgischen Landtag ein Regierungsreskript zugegangen, in dem erklärt wird, daß eine dringende Verständigung der Stände über die Verfassungsreform absolut notwendig sei, wenn das Land nicht in einen schweren Konflikt gestürzt werden sollte. Würden die Verhandlungen über die Verfassungsreform scheitern, so sähe sich die Regierung genötigt, die Kosten des Landesregiments aus dem angesammelten Dominalkapitalfonds oder aus einer Anleihe zu decken. Die Verantwortung für diese höchst unwirtschaftliche Maßnahme weist die mecklenburgische Regierung den Ständen zu, die zurzeit die für notwendig erklärte Reform hinderten.

Der deutsche Botschafter in Paris.

Freiherr von Schön, hat den Antrittsbefuch seines russischen Kollegen von Ziwolski, des früheren Ministers des Auswärtigen in Petersburg, empfangen. Die beiden Staatsmänner waren vor zwei Jahren wegen des österreichisch-serbischen Konflikts beinahe entschieden Gegner, aber Diplomaten müssen nun einmal in allen Saiteln sich gerecht fühlen. Die Kriegsgefahr, die damals drohte, gehört heute der Vergangenheit an, denn sie auch kaum überall vergessen ist. Auch von Ziwolski nicht, der seit jener Zeit an Amtsmüdigkeit litt, weil er diese Schlappe nicht zu vermeiden vermochte.

Dänemark.

Der frühere dänische Justizminister Alberti hat sich bei dem gegen ihn ergangenen Urteil berubigt. Da auch die Anklagebehörde nicht beabsichtigt, gegen das Urteil Revision einzulegen, wird Alberti noch vor Weihnachten nach dem Zuchthaus Sorøns übergeführt werden.

Rußland.

Einen ganz großen Betrüger scheint die russische Regierung in der Person des früheren Direktors der staatlichen russischen Kanonenfabrik und jetzigen Kommissionsrats für Stahlprodukte, Mejer, zur Verantwortung gezogen zu haben. Dieser Deutsch-Russe stand mit Deutschland, England, Frankreich und Amerika in reger geschäftlicher Verbindung und scheute vor den streupellosten Maßnahmen nicht zurück.

Vertliches und Sächsisches.

Wunschzettel. Wir lächeln, wenn wir auf den Wunschzetteln der Kinder die drohlichen Witten an den lieben guten Weihnachtsmann lesen, die mit selbstem Vertrauen auf Erfüllung aufgezeichnet werden, und mancher wünscht sich noch den gleichen Hoffnungsglauben an die Zukunft, den die Jugend besitzt. Jeder hat ja seinen Wunschzettel an das Schicksal gehabt und er bewahrt einen Teil des Inhalts auch für späte Jahre auf, selbst wenn die Erwartungen immer bescheidener werden. Davon weiß die Kinderwelt zu ihrem Glück nichts, und wir wollen ihr den Glauben an den Weihnachtsmann, der nichts anderes wie der an eine gute Vorlesung ist, nicht mit Absicht nehmen, sie lernt das nüchternere Leben schon zeitig genug kennen. Jeder Familienvater erhält prompt die Wunschzettel seiner Sprößlinge. Die schlauen Kleinen wissen freilich bald ganz genau, daß die Väter noch manches andere zu bedenken haben, als an die Erfüllung der Wunschzettel, und darum bombardieren sie lebhaft Großeltern, Onkel und Tanten. Wir brauchen aber nicht zu meinen, daß die Jugend heute schon so vernünftig sei; frohe Kinder sind leicht zufriedener gestellt.

Wetterausblick für Mittwoch, den 21. Dezember: Südwestwinde, zeitweise aufsteigend, etwas kälter, Nachlassen des Niederschlags.

Der Postdienst zu Weihnachten. Sämtliche Schalterstellen sind am 1. und 2. Weihnachtstag wie an Sonntagen geöffnet. Die Paketbestellung findet am 25. Dezember wie an Werktagen statt; am 26. dagegen ruht sie. Die Ortsbriefbestellung findet am 25. und 26. wie an Sonntagen statt. Die Geldbestellung ruht am 26. Dezember, am 25. erfolgt eine Vormittagsbestellung. Am 1. Weihnachtstag ruht die Landbestellung gänzlich und am 26. wird sie am Vormittag wie an Werktagen vorgenommen, wobei jedoch außer Paketen auch Wertsendungen und Postanweisungen abgetrennt werden.

Von der Eisenbahn. Die Staatseisenbahnverwaltung hat neuerdings wiederum eine Vermehrung der durchgehenden Fahrkarten zwischen verschiedenen sächsischen Stationen eingeführt, u. a. 4. Klasse von Hohenstein-Ernstthal nach Rochlitz und zurück und von Wilsdorf nach Oberlichtenau. Gleichzeitig sind für die ausgeführten Verkehrsbeziehungen durchgehende Gepäckfahrkarten eingeführt worden. Näheres hierüber, sowie über die Preise der neuen Fahrkarten und über die zu benutzenden Reisebahnen können die Reisenden bei genannten Ausgabestationen erfahren.

Hohenstein-Ernstthal, 20. Dez. Auch der gefrige letzte Tag der Kanarienausstellung

hatte einen regen Besuch zu verzeichnen. Allgemein hat die gut vorbereitete Ausstellung in weiten Kreisen Anklang gefunden. Abends fand als Abschluß der Ausstellung die Ziehung der Lotterie statt. Die Gewinnliste ist im Infanterieteil der vorliegenden Nummer veröffentlicht.

Weihnachtsbescherung im Lutherstift. Für die Pfinglinge des Martin Lutherstiftes findet morgen abend 6 Uhr eine Weihnachtsbescherung statt und sind Freunde der Anstalt zu dieser Feier gern gesehen. Liebesgaben für die Bescherung, sei es in Geld, Kleidungsstücken oder Spielzeug, nehmen noch entgegen die Herren Pfarrer Schmidt und Kommerzienrat Robert Pfefferkorn. Die Kleinen, denen das Stift das Elternhaus ersetzen soll, freut jede, auch die kleinste Gabe. Die Bescherung ist von Deklamationen und Gesängen unrahmt, außerdem werden Lichtbilder aus der Weihnachtsgeschichte vorgeführt.

Die Weihnachtsbescherung für die Insassen des hiesigen Waisenhauses findet Freitag nachmittag 5 Uhr statt. Auch den Verwaisten und Armen soll hierbei wie üblich eine Weihnachtsüberraschung zuteil werden.

Kinematographische Aufführung in der „Süßmühle“. Am 1. Weihnachtstag beachtetigt der Besitzer des Etablissements „Süßmühle“, Herr Pöcher, einen großen kinematographischen Abend zu veranstalten. Zur Aufführung gelangen daselbst nur erstklassige Aufnahmen, von einer Pariser Weltfirma bezogen. Als Ausführende fungiert die bereits allgemein bekannte und beliebte Firma Gebr. Braune und bürgt dieselbe für ein sehr gutes Gelingen. Ebenso ist für die nötige Unterhaltungsmusik sowie für eine vorzügliche Erklärung der Bilder in weitgehendstem Maße gesorgt. Als Erklärer wird der im Kino-Salon tätige Herr Emil Berger während der Vorstellungen in der Süßmühle seines Amtes walten. Alles in allem, verspricht dieser Abend einen Kunstgenuss und dürfte der Besitzer der Süßmühle auf ein recht volles Haus rechnen dürfen. Erwähnt sei noch, daß die Abendvorstellung, welche um 8 Uhr beginnt, ziemlich vier Stunden in Anspruch nimmt und somit den 1. Weihnachtstag voll ausfüllt. Wir verweisen deshalb schon heute auf die erscheinenden Inserate in unserem Blatte und wünschen dem Unternehmer ein gutes Gelingen. Ueber die zur Vorführung gelangenden Bilder werden wir zur gegebenen Zeit noch berichten.

Zwei Betrunkene und nicht einer, wie gestern von uns mitgeteilt, haben im Wahnhoftrestaurant, als man ihnen die geforderten geistigen Getränke verweigerte, standhalten. Die beiden Helden kamen in angegriffenem Zustande zum Wahnhoftrestaurant und glaubten, hier weiter trinken zu können. Außer Kaffee, den man ihnen zur Beruhigung gab, erhielten sie jedoch nichts verabreicht.

Langenschursdorf, 19. Dez. Am Sonntag machte der 63 Jahre alte Wirtschaftsauszügler Julius Wünsch in seiner Kammer seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Lebensüberdruß dürfte das Motiv zur Tat sein.

Niederlungwitz, 19. Dez. Einem um eine Gabe an sprechenden Handwerbersuchen gab ein hiesiger Einwohner in der Annahme, es sei ein Fehmgeld, aus Versehen ein Zehnmarkstück. Der Fehmgeld wurde bald bemerkt und in einer Restauration konnte der blanke Goldsucher, der noch nicht gewechselt war, dem Bruder Straubinger wieder abgenommen werden.

Nabenstein, 19. Dez. In dem gestern aufgefundenen Toten wurde der 56jährige Landchaftsgärtner Louis Dunger aus Nabenstein erkannt. Der Leichnam mußte der vorgeschrittenen Verwesung halber an Ort und Stelle eingegraben werden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen.

Vimbach, 19. Dez. Heimlich entfernt hat sich der Krücker eines hiesigen Handschuhfabrikanten, nachdem er seinem Herrn mehrere Kleidungsstücke und andere Gegenstände gestohlen hatte. Auch bei seinem Logiswirt hat er verschiedenes gestohlen. Nach einem zurückgelassenen Schreiben will er seinem Leben freiwillig ein Ende machen.

Sartmannsdorf b. Wurastadt, 19. Dez. Ein Eisenbahnunfall konnte sich heute morgen hier ereignen. Schräg über die Bahnschienen lag ein eiserner Aderpfug. Zum Glück bemerkte dieser der Zugführer des ersten, von Vimbach kommenden Morgenpersonenzuges noch rechtzeitig und brachte den Zug zum Stehen. Offenbar haben gewissenlose Burken den Pfug von einem Felde auf den Bahnhöfen befördert.

Augustsburg, 19. Dez. Recht unerfreuliche Weihnachtsfeiertage haben die Mitglieder des hiesigen Spar- und Konsumvereins. Genannter Verein ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat infolgedessen den Konkurs anmelden müssen. Dadurch verlieren nicht nur die Mitglieder die jährlich auszuhaltende Dividende, sondern auch den Mitgliedsbeitrag von 30 Mark, welchen jeder Neuzutretende zu zahlen hat.

Mittweida, 20. Dez. Der Ueberfall auf Frau Haupt ist noch immer Gegenstand allgemeiner Erörterungen. Entgegen den ersten Meldungen ist festzustellen, daß kein Raubmord vorliegt. Die Festnahme eines ausländischen Technikers, der in Haupts Hause wohnte, hat mit der Sache nichts zu tun. Frau Haupt hat im Stadtkrankenhaus bis jetzt die Besinnung noch nicht vollständig wiedererlangt, doch hofft man, daß sie heute vernunftfähig sein wird.

Dresden, 20. Dez. Ein Besuch des Großherzogs von Sachsen am Dresdner Hofe

sieht am heutigen Dienstag bevor. Der Großherzog trifft abends hier ein und wird am Mittwoch mit dem König an einer Jagd teilnehmen.

Dresden, 19. Dez. Heute nachmittag 5 Uhr erschien in dem Juwelengeschäft Elimeyer auf dem Neumarkt ein eleganter Herr, mit schwarzer Maske und schwarzen Handschuhen bekleidet, zertrümmerte den Auslegelassen und mit einem zweiten Schlag das hinter dem Auslegelassen befindliche Behältnis und raubte ein Perlenkollier im Werte von 30.000 Mark, sowie andere Schmucksachen im Werte von 20.000 Mark. Der Laden war im Augenblick der Tat voll von Käufern, die Zeugen des mit unheimlicher Schnelligkeit ausgeführten tollkühnen Raubes wurden und sofort die Verfolgung des eiligst entfliehenden Täters aufnahmen. Im Verlauf der Hejagd warf der Verfolgte den Raub von sich auf die Straße und flüchtete schließlich in das dem Schloß gegenüberliegende Gebäude der Kreisbauhauerschaft in der Schloßstraße. Als er im zweiten Stock seinen Ausweg mehr fand, zog er einen Revolver hervor und schob sich eine Kugel in den Kopf, so daß er auf der Stelle tot zusammenbrach. Die Persönlichkeit des ungefähr 25jährigen, anscheinend dem besseren Ständen angehörenden Mannes konnte noch nicht festgestellt werden, da keinerlei Ausweispapiere bei ihm gefunden wurden.

Dresden, 19. Dez. Wie erinnerlich, wurde feinerzeit das Ehepaar Vogel wegen Erpressung gegenüber einem hiesigen Industriellen und wegen schwerer Kuppelei zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt. Die sechzehnjährige Tochter des Vogelschen Ehepaars, mit welcher der Industrielle ein sträfliches Verhältnis unterhalten haben sollte, kam in eine hiesige Fürsorgeanstalt. Am Freitag sollte nun das Mädchen zu einem Termin beim Amtsgericht Radeberg erscheinen und wurde zu diesem Zweck von einem Anstaltsbeamten dorthin gebracht. Unweit des Amtsgerichts stand ein leeres Automobil, in das die Vogel schnell, dem Transporteur ganz unerwartet, hineinsprang. Im selben Augenblick setzte sich das Automobil rasch in Bewegung. Der Versuch des Anstaltsbeamten, sich am Automobil festzuhalten und sich in dieses hineinzuschwingen, mißlang unter der Beihilfe des Chauffeurs. In schnellster Flucht entwand das Mädchen aus den Augen des Beamten. Die Flucht ging über Bodenbach und die Spuren weisen nach Straßburg, von woher das Mädchen seine Anstaltskleider nach Dresden gefandt haben soll. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Leipzig, 20. Dez. Wie schon gestern kurz gemeldet, hat sich in der Sonntagsnacht in der Küche ihrer Wohnung in der Bettnerstraße die 23jährige Hausbesitzerin Clara Weber, gebürtig aus Greiz, mit ihrem sieben Jahre alten Sohne Johannes Weber mittels Leuchtgases vergiftet. Die Frau hat die Tat in Abwesenheit ihres Ehemannes, der Sekretär in der hiesigen Fleischerei ist, ausgeführt. Das Motiv zu der Tat soll Krankheit sein.

Birna, 19. Dez. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern im benachbarten Mülligen, wo durch Versehen der Steuerung ein mit zwei Personen besetztes Automobil in den Straßengraben fuhr und umkippte. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Während der Wagenführer mit dem Schrecken davonkam, erlitt ein Fahrgast, ein unterwegs auf seine Bitte mitgenommener Handwerkerschüler, eine schwere Schädelverletzung und einen Oberschenkelbruch. Er wurde dem Johanniterkrankenhaus in Weidenau zugeführt. — Ein weiterer ereignender Vorgang spielte sich dieser Tage im Geschäftsraume der Allgemeinen Kreditanstalt ab. Ein Mann, dem man auf zehn Schritte die Landstraße anah, betrat, das Weinkelde zerfranz, Bluse und Stiefel zerrissen, den Stoppelbart im aufgedunnenen Gesicht, schwanfenden Schrittes den Raum und wurde natürlich sofort nach seinem Begehre gefragt: „Na, ist hier nicht die Allgemeine Kreditanstalt?“ „Ja, wohl!“ war die Antwort. „Ich wollte dann mal den allgemeinen Kredit in Anspruch nehmen,“ meinte er, unter schallendem Gelächter der Anwesenden. Als er den Raum verließ, sagte er: „Das soll nun eine allgemeine Kreditanstalt sein, wo unfeiner nicht mal Kredit erhält.“ Er verschwand bei der nächsten Ecke.

Radeberg, 19. Dez. Der Gutsbesitzer Clemens Schübe aus Radeberg bei Radeberg stürzte von seinem mit schwebenden Pferden dahinfahrenden Wagen und erlag seinen schweren Verletzungen in kurzer Zeit.

Annaberg, 19. Dez. Der seit dem 22. v. M. vermisste Kaufmannslehrling Reinitz wurde am Pöhlberg tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Revolver erschossen.

Johanngeorgenstadt, 19. Dez. In Gibacht zerbrach in einem Sägewerk ein großes Sägeblatt in dem Augenblick, als es geschärft wurde, und flog dem 20jährigen Arbeiter Bohner aus Reudel mit solcher Wucht ins Gesicht, daß ihm die rechte Gesichtshälfte vollständig abgetrennt und das Auge vernichtet wurde.

Mdorf i. B., 19. Dez. Auf die Witwe Köhler, die mit ihrer 18jährigen Tochter am Unteren Markt im sogenannten Winkel wohnt, wurde heute morgen in der vierten Stunde in ihrer Wohnung ein Raubanfall verübt. Als der Einbrecher von der nur notdürftig gekleideten Frau überrascht wurde, verletzete er ihr einen Messerstich in den Unterleib, der die Frau schwer verletzte. Der Täter, wahrscheinlich ein Hausierer, ergriff unter Mitnahme von 100 Mark die Flucht. Man ist ihm auf der Spur.

Carlsfeld, 19. Dez. Im von Quersfurth'schen Forstrevier Herlasgrün wurde die bereits stark verweste Leiche des Postgehilfen Scheffler aufgefunden. Bei dem Toten lag ein noch mit 5 Patronen geladener Revolver. Scheffler war vor ungefähr vier Wochen spurlos verschwunden, nachdem er beim hiesigen Postamt, sowie beim Postamt in Rothentkchen amtliche Gelder im Betrage von ungefähr 600 Mark unterschlagen hatte.

Halle a. S., 19. Dez. In vergangener Nacht überfiel der vielfach vorbestrafte Arbeiter Spieß den Polizeiergeanten Wurliker und stieß ihm, nachdem er den Beamten mit Faustschlägen traktiert hatte, das Messer in Hals und Brust. Die Verwundungen sind lebensgefährlich. Der Verbrecher selbst hat nur leichte Verletzungen erlitten. Er sollte sich am Dienstag abends wegen schwerer Robeitsvergehen vor Gericht verantworten und hatte geglaubt, Wurliker fungiere gegen ihn als Belastungszeuge. — Die Schlosserfrau Jaslowitz überzog ihre Kleider in vergangener Nacht, nachdem sie mit ihrem Manne einen Streit gehabt hatte, mit Petroleum, zündete sie an und stürzte sich, eine Feuerfäule, drei Stock in den Hof hinab. Mit entsetzlichen Wunden wurde sie aufgehoben und in hoffnungslosem Zustande in die Klinik gebracht. — Das fünfjährige Söhnchen der Schmiedes Nijer stürzte beim Herunterrutschen am Treppengeländer aus dem 4. Stock im Treppenhause ab und war auf der Stelle tot.

Kleine Chronik.

Explosionskatastrophe in Newyork. Eine heftige Explosion hat sich in dem Neubau der Kraftstation der Newyorker Zentralbahn ereignet. Das Gebäude stand sofort in Flammen. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß sie jede Scheibe in der Nachbarschaft zerschmetterte und einen mit Passagieren besetzten Wagen der elektrischen Bahn umwarf, wobei verschiedene Leute verletzt wurden. — Weiter wird gemeldet: Das Unglück in der Kraftstation der Newyorker Zentralbahn wurde durch eine Gasexplosion verursacht, der eine Dynamitexplosion unmittelbar folgte. Zwölf Menschen wurden getötet und 30 verletzt. Der bereits erwähnte Wagen der elektrischen Bahn wurde durch den Luftdruck der Dynamitexplosion emporgehoben und stürzte dann auf ein vorbeifahrendes Automobil. Vier Passagiere wurden getötet, die anderen sämtlich verletzt.

Ein schweres Erdbeben hat in San Salvador in Zentralamerika stattgefunden. Die Insel im Nopangosee hat sich gesenkt. 170 Personen sind ertrunken. Der Nopangosee liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt San Salvador am Fuße des jetzt angeblich erfolglichen gleichnamigen Vulkan. Die Stadt wurde schon wiederholt von Erdbeben völlig zerstört, aber immer wieder aufgebaut.

Gabarie des Schnelldampfers „Kaiserin Auguste Viktoria“. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß der deutsche Passagierdampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ von der Hamburg-Amerika-Linie beim Einlaufen in den Hafen mit dem Schiffsinterieur an den neuen Landungssteig Gornet stieß. Die Beschädigungen dürften einen längeren Aufenthalt des Schiffes in Cherbourg bedingen. Auch die von der „Kaiserin Auguste Viktoria“ mitgeführte Dampfmaschine ist beschädigt.

Sieben Matrosen bei einem Bootsunglück ertrunken. Bei Chispina (Spanien) wurde ein Boot von einer großen Welle gegen die Felsen geschleudert; sieben Matrosen ertranken.

Von italienischen Arbeitern erschossen. Der Kantinenwirt Martignon in Verich bei Bad Bilsden wurde gestern von einem italienischen Talsperrenarbeiter nach kurzem Wortwechsel erschossen. Eine Frau wurde von dem Mörder lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Drei Kinder erstickt. In Wiesdorf bei Köln sind gestern nachmittag drei Kinder eines Arbeiters, die vermutlich mit dem Dienstfeuer gespielt hatten, in der Wohnung erstickt. Die Mutter, welche die Kinder auf kurze Zeit allein gelassen hatte, fand bei der Rückkehr die Stube verqualmt, die Ofenbank brennend und die Kinder leblos in einer Ecke vor.

Eine seltsame Aufführung hat sich nach dem „Berl. Tagbl.“ über die Bomben-Affäre von Lichtentraden bei Berlin ereignet, wo der Gutsbesitzer Kraack von einem Erpresser bedroht und nachher durch eine Höllemaschine verletzt worden war. Der Erpresser wollte das von ihm geforderte Geld von einer bestimmten Stelle unter freiem Himmel abholen, und es heißt nun, daß die mit der Beobachtung dieses Plakates beauftragten Gendarmen die Maschine angefertigt hätten, damit sie sofort ein Signal hätten, wenn der Verbrecher dort nach dem Gelde luche. Der Gutsbesitzer Kraack ist aus Newyork nach der Stelle gegangen, mit der Maschine, von der er keine Fhnung hatte, in Verührung gekommen und schwer verletzt worden.

Zum Berliner Frauenmord. Der in Berlin wegen Verdachts der Ermordung der Witwe Hoffmann verhaftete Aufseher Schulze ist aus der Haft entlassen worden, da er einen schlüssigen Alibi-beweis führen konnte.

Im Streite erstickt. In Neffe bei Essen a. d. Ruhr erstick der Bergmann Pichard seinen Hauswirt, weil dieser ihm die Wohnung gekündigt hatte.

An Brandwunden gestorben. In Hamburg explodierte die Petroleumlampe, aus der eine alte Frau auf einen benennenden Kochherd nachguckte. Die Frau, die ihre beiden Enkel neben sich hatte, erlag den Brandwunden, die Kinder sind leichter verletzt.

Tragisches Ende einer Familie. An Blutvergiftung verstarb im Erfurter Krankenhaus der 42 Jahre alte Zimmerpolier Siegmund aus Kranichfeld. Er hatte eine geringfügige Fingerverletzung nicht beachtet. Am Tage vor dieser Verletzung waren Frau Siegmund und deren neugeborenes Kind gestorben.

Gustav Günther, C. H. Schellenberger Nachfolger,

Hohenstein-Ernstthal

ist als ältestes Posamenten- und Kurzwaren-Geschäft in jeder Beziehung eine vorteilhafte Bezugsquelle.
Grosse Auswahl. Nur solide Waren. Billige Preise.



Pelzwaren

Eigene Anfertigung! Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

Paul Urban,

Kürschnermeister,
Hohenstein-Ernstthal.

Gegründet 1856.



Goldene Herrenuhren
Silberne Herrenuhren v. 12 Mk. an
Nickel-Herrenuhren - 7 - -
Goldne Damenuhren - 20 - -
Silb. Damenuhren - 12 - -



Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein sehr grosses Lager in

Uhren, Goldwaren.

Paul Fiedler

Uhrmacher

nur Dresdenstrasse 40.

Musikwerke.

Beachten Sie bitte meine drei Schaufenster,
Sie werden finden, dass ich bei
grösster Auswahl allerbilligste Preise führe.



Moderne Zimmeruhr
schon von 14 Mk. an,
auch Zimmeruhren
mit Glasverschluss und
Harfengang.



massiv Gold, gestempelt,
in 8 Kar. 333/1000,
à Paar 14-17 Mk.
in 14 Kar. 585/1000,
à Paar 25-36 Mk.

- Für den Christbaum.
- Christbaum-Behang in Biskuit, Fondant, Schokolade etc., das Pfund von 60 Pfg. an.
 - Marzipan-Schweine, -Würste und andere Gegenstände in grossartigster Auswahl, à Stück 5, 10, 20 Pfg. und grösser.
 - Dresdner Lebkuchen, einzeln und in Paketen.
 - Nürnberger Lebkuchen von Heinrich Haerberlein, Nürnberg, zu Originalpreisen.

Berling & Rockstroh,
Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse.
150 Geschäfte in Deutschland.
Fabrik Dresden-A. 5 Prozent Rabatt.

Das Spezial-Schokoladen-Geschäft
von **Richard Möbius**
Bergstrasse 6
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Grosse Auswahl! Billige Preise!

Auf der Rückseite der Päckchen von
Dr. Oetker's Backpulver
finden Sie ein Rezept zu einem
Topfkuchen. Dies gibt einen ganz
vorzüglichen
Weihnachts-Kuchen.

Norddeutsche Fischhalle
Lungwitzerstrasse
empfiehlt zum
Weihnachtsfest
feinste frischgeräucherter
Wale
in allen Grössen, v. 50-500 Pf.
Delfardinen
feinste Qualitäten, v. 40-200 Pf.

Caviar
ff. Astrachan, Dose 2-15 Mark
Präsent-Störbe
fein gefüllt, von 5-10 Mark
Präsent-Dosen
ca. 50 verschiedene Sorten
von 50-300 Pf.
Weine - Liköre - Früchte.
Von Freitag früh ab
ff. Schellfisch
ff. Elbkarpfen.

Apotheker **Himmelreichs**
heilender Balsam
gegen aufgesprungene Hände
u. spröde Haut, à Fl. 50 Pfg.
Allein echt in der
Ernstthaler Apotheke

UNION.

Heute Mittwoch 1/9 Uhr
abends

Ureins-Sigung
im Café Central.

Tagesordnung: Aufnahmen
Um zahlreichem Besuch bittet
Der Vorstand.

Turn-Verein
von 1856.

Turnstunden finden diese
Woche nicht mehr statt. Nächste
abende Mittwoch (wie immer) und
Sonntag (von 8 bis 9 Uhr)
Turnstunden.

Der Turnrat,
Karl Feldmann, Vorsteher.



la. Dresdner und Prager
Mastgänse
(feine minderwertigen),

Hasen u. Rehe

täglich frisch gespidt
Oskar Reinhardt.

Gänse!
Gänse!

Zur Aufklärung mache ich hier-
mit meine werthe Standschait daruf
aufmerksam, das ich nur täglich
frischgeschlachtete hiesige

la. Mast-Gänse

aus Franzenberger Mätereien er-
halte. Ich führe durchaus keine
fremde, minderwertige, ge-
handene Markthallen-Ware
und bitte dies bei Einkauf gefl.
beachten zu wollen.

Gerber,

Markt. - Fernsprecher Nr. 221.



aller Systeme, beste Fabrikate.
Schwingschiff-Nähmaschinen
Langschiff-Nähmaschinen
Ringschiff-Nähmaschinen
Zentralschiff-Nähmaschinen
Handschiff-Nähmaschinen
Schnellnäher

Kurbelstichmaschinen
Nähmaschinen für Hand-
schiffe
Diamant Nähmaschinen
Schnellläufer-Nähmaschinen
Handstapp-Nähmaschinen
Wasch- und Strickmaschinen
verk. billigt. Teilzahl. gestattet.

Rich. Schröter, Chemnitz,
Nähmaschinenfabrik,
Dresdner Str. 15
Nähe Dresdner Platz.

Pianos - Harmoniums
nur bestbewährte Fabrikate, äuss. billig.
G. Schuppe,
Instrumentenbau-er, Chemnitz
Theaterstr. 43, Nähe Nicolaibrücke.
Fernruf 3617.

Alleinvertreter der berühmten
Seiler-Pianos.
Gespielte Pianos fast stets a. Lager

Bei der gestern stattgefundenen Ziehung der Verlosung
bei der I. allgemeinen Kanarienv-Ausstellung wurden fol-
gende Nummern gezogen:

2	10	88	94	96	138	143	172	186	249	252	297
304	308	354	380	384	389	432	441	483	544	571	
580	614	635	655	709	710	772	791	830	853	914	
959	984	985									

Neuheiten

in Kleidern offen, Gardinen, Plüschgedecken, geklöppelten
Läufen und Decken, woll. Schlafdecken, Bettfedern, Bett-
Tisch- und Leinwäsche, Schürzen, Röcken, wollenen und
seidenen Schals, Hauben u. v. m. empfiehlt zu billigsten
Preisen

Holda Mitlacher, Oberlungwitz.

Zum Weihnachtsfest!

Winter-schuhwaren
in Filz und Leder, sowie
Gummischeue
für Herren, Damen und Kinder, desgl.
Rodelstiefel,
imit. Juchten, für den Wintersport
empfiehlt das

Schuhwarenhaus von C. F. Löbel,
Oberlungwitz, vis-à-vis der Herrmannstrasse.
Vom 15. d. M. ab erhält jeder Käufer eine Weihnachtsgabe.

Achtung! **Achtung!**

Billige Teppiche!

Infolge Massen-Einkaufs von Ueberständen aus ver-
schiedenen Teppich-Fabriken gebe ich einen grossen
Konten Teppiche, über 250 Stück,

Billige Teppiche!

wie Axminster, Velours, Tapestry usw. in allen gang-
baren Grössen, ohne Fehler, zu fabelhaft billigen Preisen ab.
Moderne und vorjährige Muster.

Billige Teppiche!

Axminster, ca. 135x200 cm	Mf. 7.50	gute Qualität
do. " 175x235 "	" 13.00	" "
do. " 200x300 "	" 19.00	" "

Billige Teppiche!

Tapestry, ca. 135x200 cm	Mf. 8.50	gute Qualität
do. " 175x235 "	" 13.00	" "
do. " 200x300 "	" 19.00	" "

Billige Teppiche!

Velours, ca. 135x200 cm	Mf. 12.50	gute Qualität
do. " 175x235 "	" 18.00	" "
do. " 200x300 "	" 29.50	" "

Billige Teppiche!

Von der Billigkeit dieser Teppiche bitte ich sich zu über-
zeugen. Kein Kaufwahn. Auch bitte ich die Auslagen
in meinen Schaufenstern zu beachten.

Karl Koch, Chemnitz, Gartenstr. 4.
en gros - en detail.

Back-Butter

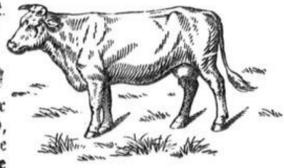
kaufen Sie in allen Qualitäten und billigen Preisen
: : in bekannten guten Marken vorteilhaft bei : :

Paul Hertel,
Butterhandlung, Chemnitzerstrasse 13.

Milchvieh-Verkauf.

Von Mittwoch, den 21. d. M.
an stellen wir unsern letzten dies-
jährigen ge Transport prima

Rühe u. Kalber
jung, schwer und milchreichster
Qualität, teils ganz hochtragend,
teils frischmilchend, sowie einige
schöne, junge, **Springfähige**
Kühen zu wirklich billigen Preisen in **Neustadt b. Chemnitz** zum Verkauf.



Fernsprecher **Siegmar 59.** **Paul Pinkus & Co.**